



Ein Spiel- und Bewegungsplatz für alle Generationen

Spielerisch aktiv werden: Dazu lädt der Generationenspielplatz Kappeli in Buchs Jung und Alt ein.



Der Spielplatz Kappeli in Buchs schafft Anreize für Bewegung und Begegnung.



Über das Projekt

Der Generationenspielplatz Kappeli liegt mitten in einem Wohnquartier in der Nähe des Bahnhofs Buchs. Nebst Rutschbahn, Kletterwand und Schaukeln finden sich auch aussergewöhnlichere Posten wie ein Balancierpfad, ein Tret-Wasserspiel sowie Geschicklichkeitsspiele, bei denen Kugeln versenkt werden müssen. Auf der Wiese sind Martina Müssigbrodt, Leiterin der Betriebsgruppe des Generationenspielplatzes, und eine Kollegin gerade dabei, Hula-Hoop-Reifen und bunte Kegel aufzustellen. Wie jeden Dienstagvormittag und jeden zweiten Donnerstagnachmittag werden Kinder, Eltern, Seniorinnen und Senioren zum Hopp-la-Fit-Kurs erwartet. «Alle Interessierten können spontan und ohne Anmeldung mitmachen», sagt Martina Müssigbrodt. Anreize für Bewegung und Begegnung zu schaffen ist die Idee hinter dem Spielplatz. 2019 wurde er mit der Unterstützung der Stiftung Hopp-la eröffnet, die sich für intergenerative Bewegungs- und Gesundheitsförderung einsetzt.

Angelegt ist der Spielplatz so, dass Kinder und ihre Begleitpersonen jeweils zu zweit an einem Gerät aktiv sind. Beliebt ist etwa das Wasserspiel. Auf einem gepflasterten Platz sind Wasserdüsen in den Boden eingelassen. Um die Fontänen auszulösen, müssen sich die Begleitpersonen an ein Fuss- oder Handvelo setzen und treten. Gleich dahinter befindet sich der «Geduldsfaden». Dieser besteht aus einer langen und kurvigen Stange. Kind und Begleitperson greifen sich dabei einen Eisenring und schieben diesen gemeinsam durch das Stangenlabyrinth, während sie auf liegenden Baumstämmen balancieren. «Ältere Personen trainieren bei diesem Spiel ihre Rumpfstabilität und ihr Gleichgewicht. Beides ist wichtig für die Sturzprävention», sagt Martina Müssigbrodt. Bei den Kindern würde die Konzentrationsfähigkeit gefördert. Dass der Spielplatz ein Bedürfnis in der Bevölkerung abdeckt, zeigen auch die vielen Rückmeldungen. «Vor allem höre ich regelmässig, wie schön es wäre, in Buchs noch ein oder zwei weitere solche Spielplätze zu haben», sagt sie.

Einfach umsetzen – die Bevölkerung wird Freude haben.

Der Buchser Stadtrat Fred Rohrer erzählt, wie aus einer Idee aus der Bevölkerung ein Treffpunkt für die ganze Stadt wurde.

Fred Rohrer, der Generationenspielplatz Kappeli findet in der Bevölkerung grossen Anklang. Ist das ein Anstoss für die Stadt Buchs, weitere solche Spielplätze zu planen?

Als Spielplatz-Fan wäre ich für diese Idee zu haben. Allerdings wurden alle Spielplätze in Buchs in den vergangenen Jahren erneuert. Rund um den Generationenspielplatz Kappeli wird sich aber noch einiges tun. Die Kinder der angrenzenden Schulanlage müssen derzeit eine Strasse überqueren, um auf den Spielplatz zu gelangen. Mit der geplanten Neugestaltung des Schulareals werden wir einen direkten Zugang schaffen und den Spielplatz noch besser ins Quartier einbetten.

Schulklassen nutzen den Spielplatz genauso wie Kleinkinder und Erwachsene. Woher kam die Idee, einen Ort für alle zu schaffen?

Die Initiative selbst kam aus der Bevölkerung. Die ursprünglichen Sanierungspläne für den Spielplatz Kappeli waren bereits aufgegleist, als einige Bürgerinnen und Bürger auf den Stadtrat zukamen und die Idee eines Generationenspielplatzes vorstellten. Wir organisierten Workshops, planten den Spielplatz um und suchten nach Personen für die Betriebsgruppe.

Auf dem Kappeli sind verschiedene Vereine anzutreffen. Wie wird das koordiniert?

Seitens der Stadt sind wir für den Unterhalt des Spielplatzes zuständig. Für die Bespielung ist hingegen die Betriebsgruppe verantwortlich. In dieser sind fünf Personen aus den Bereichen Sport und Bewegung, Jugend- und Familienarbeit, Senioren sowie Integration engagiert. Wir stehen in regelmässigem Austausch, etwa wenn es um Veranstaltungen geht. Diesen Herbst feierten wir beispielsweise ein Luftfest, an dem der Blasmusikverein verschiedene Instrumente vorstellte. Auch ein Generationenfest wurde bereits gefeiert. Der Spielplatz soll ein offener Ort für alle sein.

Auch ein Gesprächsbänkli sowie Gleichgewichtsspiele für Jung und Alt finden sich auf dem Kappeli. Was ist der Mehrwert eines solchen Ortes?

Das Gesprächsbänkli lädt alle ein, miteinander in einen Dialog zu treten. Sind etwa Personen der Betriebsgruppe vor Ort und sehen, dass sich jemand auf das Bänkchen setzt, setzen sie sich dazu. Das ist eine niederschwellige Möglichkeit, etwas gegen Einsamkeit zu tun. Das andere ist, dass der Spielplatz ganz klar ein wichtiges Angebot für die Sturzprävention von älteren Personen und für die Bewegungsförderung ist. Davon profitieren alle.

Was raten Sie anderen Gemeinden, die vergleichbare Projekte planen?

Erstens ist für eine langfristig gesicherte Bespielung eine aktive Betriebsgruppe und die Finanzierung ihrer Aktivitäten unabdingbar. Personen hierfür zu finden, muss von Anfang an grosses Gewicht gegeben werden. Zweitens sind alle eingeladen, unseren Beispielplatz zu besuchen und sich vor Ort ein Bild zu machen. Und drittens: Einfach umsetzen - die Bevölkerung wird Freude daran haben.



Fred Rohrer
Stadtrat, Buchs



Facts

Entstehung

Der Spielplatz Kappeli in Buchs sollte saniert werden. An einer Bürgerversammlung kam die Idee eines Generationenspielplatzes auf. Daraus entstand die Kooperation zwischen dem Stadtrat, der Stiftung Hopp-la und dem Kanton St.Gallen. 2019 feierte der Spielplatz Eröffnung.

Projekt- und Prozessbegleitung

Stiftung Hopp-la

Finanzierung

Die Stiftung Hopp-la sprach 80'000 Franken für die intergenerativen Spiel- und Bewegungselemente. Der Kanton St.Gallen beteiligte sich an der Projekt- und Prozessbegleitung. Für den Unterhalt ist die Stadt Buchs zuständig und stellt ein Budget für Veranstaltungen. Für die Bespielung des Kappeli ist eine ehrenamtlich tätige Betriebsgruppe verantwortlich.

Links

www.hopp-la.ch

www.buchs-sg.ch/naherholungimfreien

Kontakt

Möchten Sie Hopp-la in Ihrer Gemeinde umsetzen oder haben Sie Fragen? Melden Sie sich bei uns!

Karolina Staniszewski

058 229 01 73

karolina.staniszewski@sg.ch